

Um die damaligen Lebensumstände und die Einzelschicksale der Familie bestmöglich wiederzugeben, haben wir uns entschieden, uns in die Rollen von Abraham Eigermann (gesprochen von Antonia) und seiner Frau Feigel Esther Eigermann (gesprochen von Daniela) hineinzuversetzen:

-----

„*Abraham Eigermann*“: Mein Name ist Abraham Eigermann, ich wurde 1882 in Galizien geboren und gehörte zu den 20 Prozent der jüdischen Einwohnerschaft in Hannover. Ich als Händler lebte hier im Armeleutenviertel in der Kramerstraße 19, im zweiten Stockwerk. Ich habe meine Heimat schon früh, noch vor dem Ersten Weltkrieg, aus Angst vor den Pogromen gegen uns Juden verlassen.

„*Feigel Eigermann*“: Mein Name ist Feigel Esther Eigermann und ich wurde 1881 Neu-Sandez, Polen, geboren und gehörte ebenfalls zu den 20 Prozent der jüdischen Bevölkerung in Hannover. Mein Mann Abraham holte mich und unser erstgeborenes Kind nach Hannover. Wenig später folgte uns meine ältere Schwester Chaja.

„*Abraham Eigermann*“: Nach Wiedergründung des Staates Polen galt meine Familie automatisch als polnische Staatsbürger, wodurch wir ein weiteres Problem bekamen: denn würden wir uns weiterhin im Ausland aufhalten, was wir taten, drohte uns bis zum 1. November 1938 Staatenlosigkeit. Also wurden wir am 28. Oktober 1938 gemeinsam mit 484 weiteren Juden und Jüdinnen durch Polizisten in den großen Versammlungssaal des „Rusthauses“ in der Burgstraße gebracht und schon am nächsten Morgen mit dem Zug zur polnischen Grenze gefahren.

„*Feigel Eigermann*“: Viele unseres Gleichen wurden mit 8000 weiteren Personen in ehemaligen Kasernen in Pferdeställen unter katastrophalen Bedingungen festgehalten. Wir als Familie wurden in meinen Geburtsort Neu-Sandez angeschoben.

„*Abraham Eigermann*“: Schließlich wurde unser Ghetto, in dem wir lebten, aufgelöst und ich Abraham Eigermann, unsere Tochter Regina...

„*Feigel Eigermann*“: ... und ich, Feigel Esther Eigermann, wurden zusammen mit meiner älteren Schwester Chaja 1942 in Belzec vergast.

„*Abraham Eigermann*“: Wir konnten wir nie die Hochzeit unserer Tochter Sara Lea 1941 in Belgien miterleben. Sie wurde ein Jahr später in Auschwitz ermordet.

„*Feigel Eigermann*“: Unsere drei Söhne Josef, Hermann und David entkamen der Verfolgung und dem Grauen, das wir erlebten.